

Heilung des Stammbaumes

Die Geschichte unseres Lebens beginnt mit unsrer Zeugung. Doch unsere Wurzeln reichen tiefer. Sie gehen auf unsere Ahnen, unseren Stammbaum zurück. Segen und Unheil können von dort auf uns zu kommen. Wir werden hineingebo ren in eine Solidaritätsgemeinschaft einer Nation, Gruppe und in einen persönlichen Stammbaum.

Vererbte Stärken und Schwächen

Wenn darum ein Mensch gezeugt und geboren wird, erbt er viel Gutes von seinen Eltern und Vorfahren. Aber nicht nur Gutes, auch körperliche wie charakterliche Schwächen können „geerbt“ werden. So kann es auch geistliche, generationenübergreifende Hindernisse geben. Kinder können an den Konsequenzen der Sünden ihrer Eltern leiden. Gewohnheitssünden und Gebundenheiten können vererbt werden. Schuld hat immer Folgen. So kann unerlöste

Schuld in den Nachkommen weiterwirken.

Was die Bibel dazu sagt

Von Erbbelastungen spricht auch die Bibel und zwar im Zusammenhang mit dem Bundesschluss. Für die Schuld wird jeder Mensch persönlich Rechenschaft ablegen müssen. Gott warnt allerdings davor, dass die Konsequenzen der Sünde (Folgen der Sünde) weitergehen und von den nachfolgenden Generationen zu tragen sein werden (siehe Ex 20,3,5). Doch viel mehr Segen bewirkt die Gnade: „Doch ich erweise Tausenden meine Huld bei denen, die mich lieben und meine Gebote bewahren.“ (Ex 20,6)

Ein Beispiel von Angst und Lüge beginnt schon bei Abraham, als er sich Ägypten näherte. Da seine Frau sehr schön war, sagte er zu ihr: „Sag doch, du seist meine Schwester, damit

es mir deinetwegen gut geht und ich um deinetwillen am Leben bleibe.“ (Gen 12,11-13)

Auch Isaak fürchtete, dass er wegen seiner Frau Rebekka getötet werden könnte. Daher sollte auch sie sagen, dass sie seine leibliche Schwester sei (Gen 26,6-7).

Ebenso belog Jakob seinen Vater und wurde dann von seinem Onkel betrogen. Die Söhne Jakobs wiederum belogen den Vater und behaupteten, Josef sei von einem wilden Tier gerissen worden. So beschädigten Angst und Lüge die Familien von Generation zu Generation.

Vorbereitung auf die Heilung

Solch ein Teufelskreislauf kann durch die Stammbaumheilung gelöst werden. Eine Hinführung und einige Hinweise dazu werde ich beim Lobpreisgottesdienst am 15. Februar geben. Als Vorbereitung auf den Gottesdienst der Stammbaumheilung am 15. März 2026 in Landskron kann sich zudem jeder mit Fragen vorbereiten: Gibt es ungesühnte Schuld bei den eigenen Vorfahren wie Suizid, Flüche, schwarze oder weiße Magie, Nazimitgliedschaft, Hitlereid, Erbstreitigkeiten, ledige bzw. abgelegte Kinder usw.?

Wir werden das bei der hl. Messe vor Gott bringen, es mit dem Opfertod Jesu vereinigen, um Vergebung bitten und auch Vergebung aussprechen. Gott hat durch solche Gottesdienste schon Großes bewirkt. Alles möge durch Gebet vorbereitet werden.

Euer Seelsorger Anton Opetnik



Geliebt und getragen gemeinsam unterwegs

Helga und Mario Weratschnig sind Vielen von uns in der CE durch ihre Mitarbeit und Dienste bei Seminaren sowie den Lobpreis- und Krankengottesdiensten bekannt.

Helga und Mario dürfen wir euch unseren Lesern vorstellen?

Helga: Ich bin 63 Jahre und mit einem jüngeren Bruder in St. Peter bei Grafenstein aufgewachsen. Ich machte die Ausbildung zur Kindergartenpädagogin und übte diesen Beruf 42 Jahre lang aus. Begonnen habe ich im Caritas Pfarrkindergarten in St. Stefan im Lavanttal und dann 35 Jahre im Caritas Pfarrkindergarten in Poggersdorf. 1986 haben Mario und ich geheiratet, und wir haben zwei erwachsene Töchter. Mit Mario wohnen wir in einem selbst erbauten Einfamilienhaus in Froschendorf bei Grafenstein.

Mario: Ich bin 64 Jahre. Ich bin als Ältester von 7 Geschwistern ebenso in Grafenstein aufgewachsen. Nach dem Bundesheer begann meine Berufslaufbahn beim Roten Kreuz, zuerst beim Rettungsdienst und später, bis zur Pension, war ich bei der Blutspendezentrale tätig.

Seid ihr im christlichen Glauben aufgewachsen? Mario du?

Ich hatte bis zum 20. Lebensjahr keine Beziehung zum Glauben und auch nicht zur kath. Kirche. Erst später, durch viele Gespräche mit Mitmenschen, ganz besonders mit meiner Gattin Helga und durch unseren Priester Toni Opetnik fand ich immer tiefer in den Glauben. Ich besuchte verschie-

denste Seminare und engagierte mich im Pfarrgemeinderat. Beim Seminar für die Aufarbeitung der Lebensgeschichte konnte ich alles ablegen, was ich als Rucksack mit mir trug. Ich fühlte mich befreit und mein Glaube wurde immer tiefer und stärker, gleichzeitig begann ich auch in der CE mitzuarbeiten. In der Pfarre habe ich mich dann im Pfarrgemeinderat in St. Peter bei Grafenstein engagiert und in weiterer Folge machte ich die Ausbildung zum Kommunionhelper, anschließend dann den Wortgottesdienstleiter und den Segnungsleiter. Seit 2 Jahren bin auch vom Bischof als Akolyth – zum Dienst am Altar – beauftragt.

Helga und du?

Ich bin in einer sehr christlichen Familie aufgewachsen. Mit meiner Großmutter habe ich sehr viel gebetet, auch für Mario. Mein Beruf war für mich Berufung. Sehr gut war, dass meine Anstellungen immer in Pfarrkindergärten waren. Dadurch konnte ich dort viel von meinem Glauben einbringen und den Kindern JESUS näherbringen. Ein besonderes Anliegen war es mir, mich auch in der Freizeit mit den Kindern in einer Singgruppe, in der Pfarrkinderarbeit einzubringen. Mario unterstützte mich und dadurch kam auch er immer näher zum Glauben. Für mich ist es selbstverständlich, dass ich mich in der Pfarre überall dort einbringe, wo meine Talente, wie z. B. Musik machen, gefragt sind. Ich mache das mit großer Freude.

Euer gemeinsamer Weg?

Schritt für Schritt ist unser gemeinsamer Glaube gewachsen und wir schrei-

ten geführt und gesegnet unseren Weg. Dadurch, dass wir beide jetzt in Pension sind und Zeit haben, lassen wir uns - als Paar - vom HERRN als Werkzeug verwenden. Mit großer Freude arbeiten wir in der CE, im Pfarrverband, z. B. Eltern-Kind-Runde, Mesnerdienste, Kirchen- und Friedhofspflege usw. Für uns sind z. B. die morgendlichen Hl. Messen eine Kraftquelle, aus der wir Kraft für die Familie, die Arbeit und auch für unser gemeinsames Leben schöpfen. GOTT ist für uns Mittelpunkt, bei all unseren Entscheidungen fragen wir: „Was willst DU GOTT für uns?“ Wenn wir unser Leben betrachten, dann sehen wir, dass wir von IHM geliebt sind und getragen werden.

Gibt es etwas, das ihr bedauert?

Mario: Ich bedauere, dass ich die Liebe Gottes nicht schon in meiner Kinder- und Jugendzeit kennenlernen konnte.

Eure Wünsche?

Dass andere Menschen, auch vielleicht durch unser Beispiel, von der Liebe Gottes berührt werden, dass sie die Erfahrung machen, dass der Weg mit dem HERRN erfüllend und bereichernd ist. Für uns wünschen wir uns, dass wir gesund bleiben, viel Zeit mit unseren Enkelkindern Luisa und Lorenz verbringen können und weiterhin viel Energie haben, um dem HERRN dienen zu können. Weiters wollen wir unsere Jugend mit unserem Gebet unterstützen und begleiten, auch wenn sie ihren Weg anders gehen als wir.

Euer Dank

Ganz besonders danken wir unserem Priester Toni Opetnik, der uns durch seine Menschenkenntnis, seine Offenheit und Liebe schon Jahre begleitet und der es durch die Führung des Hl. Geistes schafft, mit einfachen Worten, die Liebe Gottes zu den Menschen zu bringen. Allen, die diese Zeilen lesen, wünschen wir, dass sie auch von der Liebe Gottes berührt werden und den Weg gemeinsam mit dem Herrn gehen. Wir alle, du und ich, sind seine geliebten Kinder.

Liebe Helga, lieber Mario herzlichen Dank für eure Bereitschaft, uns an eurem Leben teilhaben zu lassen. Möge Gott uns noch viele gemeinsame Jahre in der CE schenken.

Ingrid Zablatnik



Bericht vom Treffen der Diözesanvertreter

welcher neben den 9 Diözesanvertreterungen aus den Bundesländern, auch Südtirol (Diözese Brixen) und ab dieser Periode auch die CHARIS-Vertretung gehören (CHARIS ist der internationale Dienst der katholisch charismatischen Erneuerung mit Sitz in Rom als Ansprechpartner aller kath. Charismatischen Bewegungen weltweit).

Neben den Berichten aus den Diözesen sowie von CHARIS und dem Rückblick bzw. Ausblick auf die Sommerveranstaltungen in Obertrum und dem abgeschlossenen Leiterseminar in Wiener Neustadt war vor allem die Neukonstituierung des ÖLD ein wichtiger Punkt.

Nachdem bei der Sommer VDV, im Juli dieses Jahres, Margarethe und Gerhard Salzinger aus Vorarlberg als Leitungsehepaar wieder gewählt wurden, hat

mit diesem Treffen im November eine neue Arbeitsperiode (4 Jahre) begonnen.

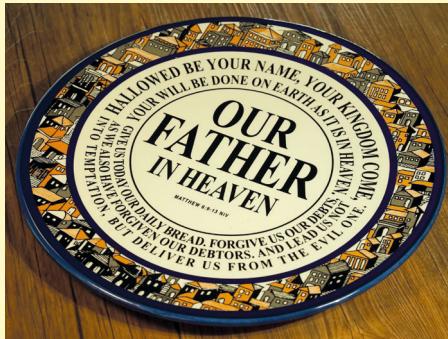
Ruth Brozek und Elisabeth Obermayer, die viele von uns durch ihre Seminare, welche sie in Kärnten gehalten haben kennen, sind aus dem Leitungsteam ausgeschieden. Mit Annerose Dünser (Diözese Feldkirch) und dem Ehepaar Beate und Herfried Holzer (Erzdiözese Wien) ist die angestrebte Erneuerung und Verjüngung des ÖLD gelungen. Der Wunsch für ein gutes und gesegnetes Miteinander wurde durch eine eigene Salbung im Rahmen der Abschlussmesse unterstrichen.

Den Segenswünschen an das neue Leitungsteam schließen wir uns als CE-Kärnten mit Dank an.

Walter Petritsch

Zweimal im Jahr treffen sich, üblicherweise in Salzburg, die Diözesanvertreter der CE bei der VDV (Versammlung der Vertreter), zu welcher der österreichische Leitungsdienst der Charismatischen Erneuerung (ÖLD) einlädt.

Wir als Charismatische Erneuerung der katholischen Kirche in Kärnten (CE-Kärnten) sind Teil der Charismatischen Erneuerung Österreich, zu



„Vater unser“ - Seminar

Am 25.10. 2025 hat unser Dechant Toni zu einem Einkehrtag der besonderen Art eingeladen, mit dem Thema des „Vater unser“ von DDr. Wolfgang Reichelt. Wolfgang Reichelt ist Naturwissenschaftler als auch Geisteswissenschaftler. Somit hat er eine besondere Herangehensweise an Texte, er sucht nach Zusammenhängen.

Was bedeutet die **Anrede „unser Vater“?** - Verändert sich mein Blick auf andere, wenn ich nicht „mein“ sondern „unser“ Vater sage? Gibt es Evangeliumsstellen, die erhellten, was Jesus mit der Anrede: „Vater unser“ gemeint hat?

Dein Reich komme – Jesus verwendet das Wort vom Reich (Basilea) 122x! Was wollte er uns damit sagen? Was meint er damit?

Wie im Himmel so auf Erden: Himmel, das ist die liebende Gegenwart Gottes – wie bringe ich diese liebende Gegenwart auf die Erde?

Unser tägliches Brot gib uns heute: Wir sehen aus den vorhergehenden Gedanken, dass es uns zuerst um das Reich Gottes gehen muss, dann erst kommt die Bitte um das tägliche Brot. Wenn wir Gott unsere Zeit schenken, schenkt er uns, was wir brauchen. Wir können uns dabei auch die Lebenszeugnisse der Heiligen anschauen. Auch DDr. Reichelt hat eine Website erstellt mit Zeugnissen, wie Gott wirkt und hilft. Nachzulesen unter 4jesus.at

Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben haben. Spannend ist an dieser Aussage, dass Gott vergibt, soweit auch wir vergeben haben. Er hat unser Schicksal vor Gott in unsere Hände gelegt. Welche Spielregeln zeigt Jesus da auf? Wie können wir ihnen folgen?

Führe mich nicht in Versuchung

– das dürfte ein Übersetzungsfehler sein, Gott führt uns nicht in Versuchung (die uns von Gott wegführt). Im Italienischen heißt es: „Verlass uns nicht in der Versuchung.“ Gott hat eher eine Prüfung für uns. Er will wissen: „Meinst du es ernst? Wie wirst du dich entscheiden?“ Wenn ich sage: „Ich will deinen Weg nicht verlassen“, dann weiß er, er kann mir Größeres anvertrauen.

Die letzte Bitte ist eigentlich: „Maranatha – unser Herr komm!“

Abgesehen von der sehr aufschlussreichen Suche nach Zusammenhängen im Evangelium haben mich an diesem Tag die sehr persönlichen Zeugnisse, die Wolfgang immer wieder eingeflochten hat, sehr berührt. Wir haben den Tag mit einer hl. Messe und Gebet für uns abgeschlossen. Lieber Toni, vielen Dank!

Lieber Wolfgang vielen herzlichen Dank! Liebe Leser, ich hoffe, ich konnte euch ein bisschen neugierig machen, ladet DDr. Reichelt in eure Pfarrgemeinden ein, er kommt gerne.

Stella Maria Urbas



Lobpreisgottesdienst



Die Freude am Herrn
ist unsere Stärke

in Maria Landskron

21. Dezember 2025

18. Januar 2026

15. Februar 2026

15. März 2026 (Hl. Messe mit
Stammbaumheilung)

16:30 Uhr Beginn mit Lobpreis und
Beichtgelegenheit. Hl. Messe mit
Dechant Anton Opetnik, nach der
Kommunion Anbetung und Gebet,
Kinderdienst.



Versöhnung, fragen bei unseren empfindlichen Stellen nach den Ursachen und bitten um Heilung. Mit kurzen Impulsen und Aufbereitung der Lebensgeschichte, Einzelgespräch mit Gebet, Anbetung, Stille, Beichte und Eucharistiefeier.

**Montag, 9. März 2026, 18 h bis
Donnerstag, 12. März 2026, 13 h
im Katholischen Bildungshaus SODALITAS, 9121 Tainach**

Leitung: Dechant Anton Opetnik mit Team von Laien und Priestern
Beitrag: 56 € für den Kurs

Den Zimmerpreis mit Vollpension und ev. Einzelzimmerzuschlag bitte im Bildungshaus erfragen.6

Anmeldung: Bildungshaus Sodalitas, 9121 Tainach/Tinje, Tel: 04239/2642, Email: office@sodalitas.at

Kranken- und Segnungsgottesdienst

Denn ich bin der Herr,
dein Arzt

3. Dezember 2025

7. Januar 2026

4. Februar 2026

4. März 2026

in der Autobahnkirche „Dolina“

17 Uhr Rosenkranz und **Beichtgelegenheit**, 17:30 Uhr Anbetung,
18 Uhr hl. Messe mit Krankensalbung, Gebetsdienst, Segnung von
Wasser, Salz, Öl und Kerzen.

Seminar zur Aufarbeitung der Lebensgeschichte Innere Heilung

Christus kann unsere Wunden wirklich heilen. In diesem Seminar stellen wir uns daher einzelnen Lebensabschnitten, gehen Schritte der Vergebung und

Versöhnung, fragen bei unseren empfindlichen Stellen nach den Ursachen und bitten um Heilung. Mit kurzen Impulsen und Aufbereitung der Lebensgeschichte, Einzelgespräch mit Gebet, Anbetung, Stille, Beichte und Eucharistiefeier.

Vertiefungsseminar



mit
Pfarrer
Leo Tanner

„Kraft und Mut“

als Schwerpunkt
„Offenbarung von Johannes“

11. bis 14. Februar 2026
im Bildungshaus Tainach

Vorträge:

1. Einführung in die Offenbarung
2. Die sieben Sendschreiben
3. Das Ringen Gottes um den Menschen – das Lamm und die Plagen
4. Der Kampf Satans und seiner Werkzeuge gegen die Kirche
5. Gericht: Gott beendet das Treiben der Bösen mit Aktualisierung
6. Grandiose Vollendung – alles wird neu

Weitere Elemente:

Lobpreis, Anbetung, Beichtgelegenheit, Eucharistiefeier, Kleingruppen, ...

Anmeldung: Bildungshaus Sodalitas, 9121 Tainach/Tinje, Tel: 04239/2642, Email: office@sodalitas.at

Bilder Quellennachweis

- S 1: Bild von grplamondon auf Pixabay CC0
S 2: Foto von Familie Weratschnig
S3: Bild von Bob Dmyt auf Pixabay CC0, Bild von Spencer Wing auf Pixabay CC0
S 4: Fotos: CE-Kärnten, Leo Tanner

Impressum: Charismatische Erneuerung in der kath. Kirche Kärnten, Pfarramt Grafenstein, 9131 Grafenstein F.d.I.v: Dechant Anton Opetnik, Layout: Karin Teichmann-Klune, Druck: Hermagoras Druckerei

Nächster Redaktionsschluss

15. März 2026

Rundbrief im Internet

[www.kath-kirche-kaernten.at/
dioezese/organisation/C27577/](http://www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/organisation/C27577/)

**Österreichische Post AG/
Sponsoring Post**
Erscheinungsort und Verlags-
postamt: 9131 Grafenstein
Zul. Nr.: **GZ 02Z032609 S**

Spende für den CE-Kärnten-Rundbrief

IBAN:

AT81 3932 0001 0001 7525

BIC: RZKTAT2K320

**Vergelt's Gott allen
Spendern und Gönner!**